

Schweizer BergLiebe

Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Seite: 4
Fläche: 41'473 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238089
Ausschnitt Seite: 2/2



Chrigel Maurer fliegt über den Bachalpsee oberhalb von Grindelwald BE.



Wenn die Elemente Luft und Wasser verschmelzen: Chrigel Maurer fliegt bei Sonnenaufgang mit seinem Gleitschirm den Bächlisee oberhalb von Grindelwald BE. Im Hintergrund Wetterhorn (links) und Schreckhorn.

Wirbelwind
Schirmherr der Lüfte

Sie nennen ihn den Adler von Adelboden. Der Berner Christian «Chrigel» Maurer gehört zu den weltbesten Gleitschirmpiloten. Er sagt: «Wer fliegt, sieht die Welt.»

Text: Marcel Hüwyler Fotos: Thomas Senf



Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 2/13





Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 3/13



«Was ich tue, tue ich mit wahnsinnig viel Freude», sagt Chrigel Maurer. Er fliegt (nicht ganz offiziell), seit er als 13-jähriger Bub mit Vaters Gleitschirm ein paar «Gümp» übte.

Das Duell zweier Adler. Im Berner Oberland, auf der Luftlinie Frutigen–Interlaken, liegt das Kiental. Der Luftraum darüber ist das Revier von Hannibal, einem Steinadler, berüchtigt für seine Angriffe auf Gleitschirmpiloten. Um sein Territorium zu verteidigen, stürzt sich Hannibal auf die Gleitschirme und schlitzt mit seinen sechs Zentimeter langen Krallen den Stoff des Obersegels auf. Einige Gleitschirmflieger mussten wegen des aggressiven Adlers vom Kiental schon notlanden. Bis ihn ein anderer Adler herausforderte – der Adler von Adelboden.

DER LUFTKAMPF

Der Spitzname gehört dem Berner Oberländer Weltklasse-Paraglider Christian «Chrigel» Maurer. Er hat von Hannibal gehört und will sich die Sache selber anschauen. Aus der Vogelperspektive natürlich. Hoch über dem Kiental kreisend, trifft er auf den Steinadler. «Hannibal schoss geradewegs auf mich zu, mit ausgefahrenen Krallen», beschreibt Maurer die Annäherungsphase des Luftduells. Maurer lässt den Stoff seines Schirms so laut rascheln und knattern, dass der Adler erschrickt und wegfliegt. Um kurz darauf erneut anzugreifen. Doch diesmal kehrt Maurer die Rollen um: «Jetzt griff ich den Steinadler an, mit meiner Maximalgeschwindigkeit

von 65 Stundenkilometern hielt ich direkt auf ihn zu.» Der Adler von Adelboden – schlägt den Adler vom Kiental in die Flucht. Tage später kehrt Maurer ins Gebiet zurück und trifft erneut auf Hannibal. Doch diesmal fliegen die beiden Luftakrobaten friedlich miteinander, Seite an Seite, «in Ruhe und Harmonie und mit wunderbarer Thermik», erinnert sich Chrigel Maurer an diese aussergewöhnliche Begegnung (zu sehen auf www.youtube.com).
Suchwörter: Christian Maurer, Adler, Hannibal).

FLIRTEN MIT DEN ELEMENTEN

Die Hannibal-Geschichte ist typisch für Maurer: stets mit der Natur in Einklang – aber auch mit ihr im



Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 4/13

Wettkampfmodus. Es ist ein Flirten und Fighen mit den Elementen. Der Adler von Adelboden nähert sich jeder neuen Flugaufgabe mit Neugier, Ehrgeiz, fliegerischem Können, aber auch mit Leichtigkeit und ungemein viel Spielwitz. Chrigel Maurer fliegt mit Kopf, Herz und Hintern – also mit Intelligenz, Gefühl und Instinkt. Und fast kindlicher Freude. Es scheint, als husche stets ein Lächeln über sein Antlitz. «Was ich tue, tue

ich mit wahnsinnig viel Freude», sagt er denn auch. Noch mehr Freude bereiten ihm neue Herausforderungen. Was noch nie versucht wurde, was neu ist, unmöglich scheint – da beginnt Chrigel Maurers Welt. Seine Luftschlösser sind zum Durchfliegen gedacht.

ERSTE «GÜMP» MIT 13 JAHREN

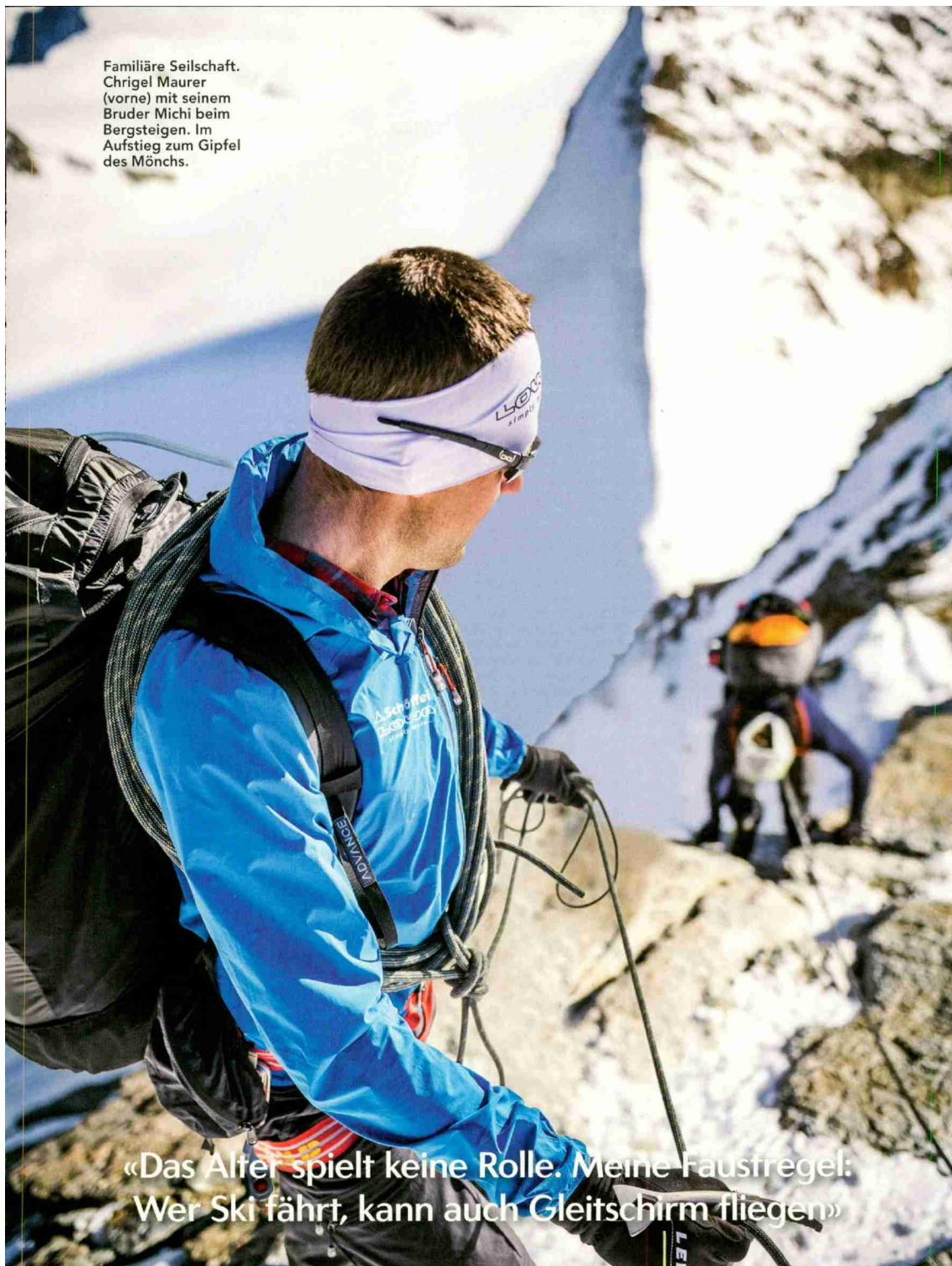
Chrigel Maurer, geboren am 27. Juli 1982, ist vier Jahre alt, als Gleitschirme im Alpenraum

auftauchen. Chrigels Vater ist einer der ersten Paraglider in Adelboden. Der Bub ist vom ersten Moment an fasziniert: So zu fliegen, wie sein Vater, das will der Vierjährige auch. Seine Mutter näht ihm einen Lenkdrachen, damit spielt Chrigel jeden Tag. Er trägt ihn später sogar stets bei sich im Schulthek.

Dann, mit neun Jahren, hebt Chrigel zum ersten Mal ab. Mit Vaters altem Gleitschirm macht der Bub



Familiäre Seilschaft.
Chrigel Maurer
(vorne) mit seinem
Bruder Michi beim
Bergsteigen. Im
Aufstieg zum Gipfel
des Mönchs.



«Das Alter spielt keine Rolle. Meine Faustregel:
Wer Ski fährt, kann auch Gleitschirm fliegen»



Konkurrenz aus der eigenen Familie. Auch Chrigels «kleiner» Bruder Michi (links) arbeitet seit einigen Jahren als Gleitschirm-Profi.

erste «Gümp» am Hang, Aufziehübungen und kleine Take-offs. Eines Tages, mit dreizehn, übt er die Startphase so intensiv, dass es ihn lupft, und zum ersten Mal fliegt er davon. «Ich wollte das gar nicht, es passierte einfach», erinnert sich Chrigel an jenen Moment. Er grinst noch heute über diese schöne Ausrede.

DER BESTE DER WELT

Zwei Sätze seiner Eltern sind ihm aus seiner Kindheit in Erinnerung geblieben. Die Mutter bat ihn stets: «Heb Sorg!» Der Vater sagte andauernd: «Das darfsch nid mache!» Beim Gleitschirmfliegen bewegt Chrigel sich künftig genau zwischen diesen beiden Sätzen.

Mit sechzehn macht er das Brevet. Das Gleitschirmfliegen beeinflusst sogar seine Berufswahl. Er wird Maurer-Stift, weil man da bereits während der Lehre gut bezahlt wird. Seinen ganzen Lohn investiert der Bursche in Ausrüstung und Ausbildung. Der jugendliche Wirbelwind entwickelt sich zum aufstrebenden Überflieger.

Mit zwanzig wird Maurer Profi, Test- und Wettkampfpilot. Er macht

auch Gleitschirm-Akro und ist zwischenzeitlich Weltrekordhalter im Infinity-Tumbling (Vorwärtssalto) mit 210 Figuren hintereinander. Seit 2003 mischt Chrigel bei nationalen und internationalen Wettkämpfen an der Spitze mit, erfliegt sich Titel um Titel: fünfmal Schweizer Meister,

dreimal Weltmeister, Europameister, zwei Siege bei den X-Pyr, dem Abenteuerrennen durch die Pyrenäen

(471 km in der Luft und zu Fuss, vom Atlantik bis zum Mittelmeer). Und seine wohl grösste Leistung: viermal Sieger bei den Red Bull X-Alps, dem härtesten Gleitschirmrennen der Welt. Von Salzburg über den Alpenbogen nach Monaco, durch sechs Länder, via Mont Blanc, 2500 Kilometer zu Fuss und mit dem Schirm. Chrigel hält den Rekord mit 6 Tagen 23 Stunden (erzielt 2013), der Zweitplatzierte benötigte 40 Stunden mehr. Am 2. Juli 2017 wird Maurer erneut bei den X-Alps starten. Er sagt: «Wenn ich irgendwo mitmache, wo



Maurer bereitet sich auf dem Gipfel des Mönchs auf den Start mit dem Gleitschirm vor.

eine Stoppuhr läuft, dann will ich auch mein Bestes geben.» Sein Bestes – ist meist auch das Beste der Welt. Maurer nennt sich «selbstständig erwerbender Gleitschirm-Athlet». Nebst Training, Wettkampf, Sponsoring- und Medienarbeit ist er als Personal Coach für alle Piloten-gruppen tätig, macht Tandemflüge, Akro-Shows und hält Vorträge.

NIE ZU ALT ZUM FLIEGEN

Die Schweiz ist ein Land der Paraglider. Über 15 000 lizenzierte Gleitschirmflieger gibt es, jedes Jahr wer-



Farbenspiel.
Chrigel Maurer
kreist in der
Thermik über
dem Spalten-
meer des Eiger-
gletschers.

«Man nennt mich Extremsportler, weil es
schwierig ist, zu verstehen, was ich mache»



den 1700 neue Brevets erworben. Fast jeder kann, wenn er will, in die Luft gehen. Maurer sagt, das heutige Material sei so gut und sicher, dass es selbst extremste Einschränkungen und Fehler des Piloten verzeihe. Und das Alter spiele keine Rolle. Chrigel kennt Leute, die mit siebzig das Paragliding lernten. Seine Faustregel: «Solange man Ski fahren kann, kann man auch fliegen.» Übrigens: Sonntagsausflüge finden bei Familie Maurer öfter am Himmel statt. Mit seinen zwei Söhnen, neun- und siebenjährig, fliegt Chrigel mit einem einzigen Schirm – im Dreier-Tandemflug.

Warum, Chrigel, bis du einer der

weltbesten Paraglider?

Ich kann extrem gut fokussieren, mich aufs Wesentliche konzentrieren. Viele Menschen haben grosse Ressourcen, die Kunst aber besteht darin, sie bündeln zu können, das gelingt nicht allen.

Man nennt dich Extremsportler. Stört dich der Begriff?

Mittlerweile nicht mehr so sehr. Extrem ist immer das, was man nicht kann oder versteht. Man nennt mich Extremsportler, weil viele nicht verstehen, was ich da mache. Wenn ich Leute sehe, die zwölf oder mehr Stunden täglich in einem Büro arbeiten – hey, das sind doch Extremarbeiter!

Reizen dich auch andere Extremsportarten?

Sehr sogar. Und das ist ein Problem. Ich machte schon Fallschirmspringen, Deltafliegen, ich würde gern segelfliegen oder basejumpen. Aber mit all dem ist nicht zu spassen. Man muss diese Sportarten hochprofessionell betreiben, sonst wirds gefährlich. Die Zeit habe ich nicht, also lasse ich es. Da fahre ich gescheiter Mountainbike, denn so hole ich mir höchstens mal eine Schürfwunde; Blessuren beim Basejumpen hingegen bedeuten den Tod.

SCHMERZHAFTES MISSGESCHICK

Der Tod... Wer in die Luft geht, der kann abstürzen, das ist auch Maurer klar. «Ich fliege ja auch darum Gleit-



Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 10/13



«Ich gehe mit meinen
Kindern in die Luft, seit sie vier
sind. Dreier-Tandemflüge»

Dorfbausch.
Chrigel – hoch über
der Eigerregion.
Ihm zu Füßen liegt
Grindelwald BE.



Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 11/13



Chrigel im Aufwind.
Der markante Berg
unterhalb der Sonne ist
die Jungfrau (4158 m).



schirm, weil es einen extrem hohen Abenteuer-Charakter hat. Es motiviert mich – das klingt blöd, ist aber so –, jeden Flug zu überleben.» Gesund zu bleiben, sei nicht selbstverständlich, das hat er lernen müssen. Vor zwei Jahren hatte er einen bösen Unfall, harte Landung, dreifacher Bruch des rechten Fusses, drei Monate Pause. Er spricht von einem «Missgeschick».

DER UNMÖGLICHE START

Als junger Wirbelwind, «oh ja, da habe ich vieles gemacht, was fahrlässig war», gibt Chrigel Maurer heute zu. «Es gab Situationen, da war ich voll über dem Limit. Ich habe Kollegen verloren, die Gleiches riskierten.» Auch aus solch tragischen Erlebnissen hat Chrigel viel gelernt. Wer Weltspitze sein will, das weiss er, muss Grenzen ritzen, sein Limit kennen. Wobei Chrigels Limite mitunter grenzenlos scheint. Es gibt da diese unglaubliche Filmszene auf Chrigel Maurers Website (www.chrigelmaurer.ch): einfach die Startseite kommen lassen und die Videosequenz bestaunen, die von allein zu laufen beginnt. Man sieht Chrigel an einem

sehr stürmischen Tag während des X-Pyr-Rennens in den Pyrenäen. Der Wind weht heftig und hangaufwärts. Chrigel startet, aus dem Stand, nur zwei Schritte – und zwar den Berg hinauf, lässt sich dann vom Schirm fadengerade senkrecht hochziehen, als stände er in einem Lift drin, vollzieht elegant eine 180-Grad-Drehung. Und fliegt davon. Sieht kinderleicht aus – ist aber ein extrem anspruchsvolles Startmanöver. «Ich war da wohl zu 95 Prozent an meinem Limit», schätzt Maurer jene Situation ein. Solche Sachen übt er oft – am besten im Schnee: weil das Scheitern dann weicher sei.

SEINE SCHRÄGEN IDEEN

Wichtig für ihn während des Trainings ist, herauszufinden, wo seine Grenze liegt. Das Limit. Die 100 Prozent. «Im Wettkampf will ich ja möglichst nahe daran fliegen, 99 Prozent sind ideal, bin ich drüber – ist es nur noch Glückssache.» Um aber so präzise im Wettkampf fliegen zu können, muss ich im Training meine 100 Prozent finden.» Was aber auch bedeutet, dass es halt schon mal drüber

geht. Und dann sind da noch seine speziellen Ideen... Chrigel Maurer ist bekannt für seine «anderen» Projekte. Da war zum Beispiel das Unternehmen «Kaffee und Kuchen auf der Hütte». Innert drei Jahren hat Chrigel alle 152 Berghütten des SAC besucht und dort Zvieri gegessen. Die Hütten besuchte er zu Fuss, per Gleitschirm, Skitour oder mit dem Mountainbike. Und zwei gar mit Krücken – als er den dreifachen Fussbruch auskurierte. Seine neueste Idee hat etwas mit seinem Alterwerden zu tun. 35 wird Chrigel diesen Sommer. Darum will er alle Schweizer Berge mit 35er-Gipfeln besteigen, also die die zwischen 3500 und 3599 Meter hoch sind. Und nächstes Jahr, mit 36, dann alle Gipfel zwischen 3600 und 3699 Metern Höhe. Und so weiter. Spätestens mit 89 Jahren wird es für ihn dann weltweit nichts mehr zu tun geben. Fliegen, sagt Chrigel Maurer, ist Emotion pur. Und Leidenschaft. «Wer fliegt, lebt einen Traum. Wer fliegt, verschiebt Grenzen. Wer fliegt, sieht die Welt.» Adlerperspektive. ☼



Schweizer Bergliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 200'110
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Seite: 40
Fläche: 654'350 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 65238122
Ausschnitt Seite: 13/13



Morgenflug. Chrigel landet kurz nach Sonnenaufgang am Bachalpsee ob Grindelwald. Von links: Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn.

«Es mag komisch klingen, etwas Gefährliches sicher zu machen»